Nummer

Erscheint möchentl. Einzel-Ar. 20 Big. Bezugspreis monatlid 84 Big. zuzüglich Polibesteligeld. Beitellungen bei dem Briefträger oder der zuständ Bostanstalt. Nachbestellungen a. d. Berlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen, Preis für Geichätis-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil —. 25 RM.

Nürnberg, im Juni 1940

Berlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Postjörckkonto Amt Nürnberg Ar. 106. Schriftleitung Nürnberg-A, Psannenschmiedsgasse 19. Hernsprecher 21872. Schriftleitungsschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließsach 393.

18. Jahr **1940**

Gerichtshofder Schande

Sindenburg und Ludendorff vor dem Revolutionstribung!

In hindenburg und Ludendorff hatte der Celbstbehauptungswille des deutschen Boltes im Beltzrieg seine heldische Berkörperung gesunden. Solange Hre Namen in strahlendem Glanze der Armee voranzingen, stand auch der Glaube des deutschen Boltes, der Glaube au seine Unüberwindlichteit. Mit dem Augenblic aber, in dem der von hindenburg und Ludendorf dem Bolte vorgelebte Siegeswille zerzbrochen wurde, mußte sowohl im Bolt als auch in seinen Soldaten die Krast zerbrechen, die all das Große werden ließ, mit dem der Beltkrieg für das deutsche Bolt in die Geschichte eingegangen ist.

Tas alles wußte der Weltjude, als er daran ging die Stelle zu suchen, an der Siegfried zur Strede zu bringen war. Er wußte, wer dem deutschen Volke den Glauben an seine Helden nimmt, nimmt ihm das Leben. Mit der Entlassung des Generalquartiermeisters Lusdendorff war das Verbrechen begonnen worden. Dem politischen Freimaurertum ergebene und dem Weltzsudentum verpflichtete Natgeber hatten den letzen Kaiser des Neiches dazu gebracht, sich von General Ludendorff zu trennen und damit den Weg freizumachen sür den von Juden und Judengenossen angesführten Sturm der Niederrassigen, der Entarteten.

Das Bolt aber sah sich führerlos geworden. Es stand, überrascht von dem unerklärbaren Geschehen, abscits und litt in sich hinein. Und harrte des Augensblick, wo die, die ihm viereinhalb Jahre vorangegangen waren, wieder zum Auser werden würden zur Erhebung

Aus dem Inhalt

Erwachendes Land Brutales Geständnis Die Hudenfrage in Solland Englisch jüdische Kolonisationsmethoden

Persides Albion



Der Feind, die langen Jahre her, War unser "Wetter" überm Wieer.

Der gegen uns die halbe Welt In seines Hasses Dienst gestellt!

Die Juden sind unser Unglück?

gegen den knneren Feind. Es wartete bergebens. Ber Mund jener Männer blieb ftumm, fie schwiegen in sich hinein. Die Revolution der Berräter hatte die Macht an fich geriffen und ging nun daran, den Weneralfeld= marschall und seinen General vor einen Gerichtshof zu befehlen, der das Heldentum des großen Arieges für alle Zeiten brandmarten follte als gewesene Narretei.

Und Sindenburg und Ludenborff hatten dem Berlangen Folge geleiftet. Anfrecht, wie fie einft ftanden als die großen Goldaten des großen Mrieges, standen sie nun im schlichten Rleid des Bürgers vor einem "Staatsgerichtshof", der nur dem Ramen nach es war, standen vor "Richtern", deren Auftrag nicht aus dem mit uns geborenen Mecht geworden war. Sindenburg und Ludendorff follten fich bor einem burch bas "Barlament" bestimmten Eribunat verantworten über das, mas fie im Weltfrieg als die erften Soldaten des Raifers getan hatten. Und dies alles follte geschehen, um ihren Ramen die Weihe gu nehmen, mit der fie bereits eingegangen waren in die Beschichte: fie follten, zu Bolfsverrätern gestem= pelt, der öffentlichen Berachtung preisgegeben werden.

Und die, denen der Feldmarschall und sein General Rede und Antwort stehen mußten, nannten fich Er. Rohn und Dr. Singheimer. Sie, als Gendlinge einer Raffe, die seit ihrem Bestehen das Rainszeichen bes geborenen Berbrechers auf der Stirne trägt, maßten fich nun an, die größten Deutschen jener Zeit in ein Berhor zu nehmen. Sindenburg und Luden = borff ftanden wie Millionen des deutschen Bolles noch außerhalb bes Wiffens bom Juden und judischen Dingen. Gie faben barum in jenem "Staatsgerichtshof" lediglich eine Angelegenheit, die man nach juristischen Ueberlegungen gu benrteilen hatte. In der Rieders fchrift, die ber Feldmarichall dem Borfigenden bes "Berichtes" übergab, ftand gefdrieben:

"Wir beiden Unterzeichneten, der Feldmarschall pon Sindenburg und General der Infanterie Ludendorff, erklären, daß wir eine Aussagepflicht als für uns rechtlich gegeben grundläklich nicht erachten können, sondern daß wir vor einer den Rechtsbegriffen aller Kultur. lander widersprechenden juriftischen Ab. normität stehen.

Wenn wir uns gleichwohl zur Aussageleistung entschlossen haben, so geschieht dies lediglich, weil ein seiner Geschichte und vierjährigen Mricasleistung nach so starkes Wolk wie das deutsche ein Anrecht darauf hat, völlig klar zu sehen, wie die Greignisse sich in Wirklichkeit, unverzerrt durch Parteihaß und Parteivorurteile, abgespielt haben.

Nur an der Wahrheit kann das deutsche Wolf wieder gesunden und darum, aber auch nur darum allein, sind wir zur Eidesleistung und Aussage bereit...

Und nun begann das widerliche Schauspiel Des Befragens. Eines Befragens, das die zynische Absicht fundmachte, dem Feldmarichall und feinem General es merten zu laffen, daß man sie nur als Angeflagte behandelt miffen wollte. Man frug nach bem Ramen, nach dem Allter, nach dem Beruf und ob fie mit anwesenden Bengen bermandt oder berschwägert feien. Und fie antworteten, der Generalfeldmarichall und der Beneral. Und würgten den Efel in fich hinein.

Dann begann die Berhandlung. Der Gieger bon Tannenberg und fein General follten fich gegen ben Borwurf rechtfertigen, fie hatten den Arcg mitverichuldet und trugen mit die Schuld, daß er nicht früher ju Ende ging . . . Tief und groß flang die Stimme des Generalfeldmarschalls, als er fagte:

"Unfere Friedenspolitik hatte verfagt. Wir wollten keinen Krieg und bekamen doch den größten, schwersten und unerbittlichsten, den die Geschichte je gesehen. Woran das gelegen hat, möge die Geschichte entscheiden. Ich weiß es mit absoluter Gewisheit: das deutsche Wolf wollte den Krieg nicht, der deutsche Kaiser wollte ihn nicht, die Regierung wollte ihn nicht, der Generalstab erft recht nicht, denn er kannte bester als jemand unsere unendlich schwierige Lage in einem Ariege gegen die Entente."

Erwachendes Land

Die Audenfrage in Schweden / Das Volk wird aufgeklärt

(Bon unferem Mitarbeiter in Stodholm.)

Auden in Schweden

Es hatte einft den Unichein, als murbe Echweden nicht

erwachen. Die Freimaurerei sorgte ja dafür, daß jede raffifche Erfenntnis in Diefem Lande im Reim erftidt wurde. Die wenigen Buden lebten ungestört und konnten ftrupellos an der Ausbentung des ichwedischen Boltes arbeiten. Anders wurde dies, als immer mehr Juden in das Land

einwanderten. Das geschah befonders in letter Beit. In hellen Scharen strömten fie herein, um hier ihre Salmud= Ichren in die Sat umgufegen. Da fam ce ploglich den Schweden zum Bewuftfein, welch gefährliche Wafte fie auf: genommen hatten. Die Zeitung der fcmedifchen Nationalen "Den Evenste Folffogialisten" zeigte in mehre: ren Anffaben auf Die Judengefahr bin. Es gelang Diefer Beitung, die ftudierende Jugend zu alarmieren. Denn gerade fie fpurt das Maffeneindringen der judifchen Intellettuellen in die atademischen Berufe. Bon den Studenten und auch von anderen Areifen der Bevölferung wurden mehrere Gingaben an die Behörden gemacht, in benen gegen die weitere Zuwanderung der Inden in icharfer Beife Stellung genommen wurde. Es wurde fogar bie fofortige Ausweisung aller Juden verlangt.

Gegenangriff der Auden

Begen Dieje judenfeindliche Stimmung Des ichmedifchen Volfes setten nun die Juden alle Waffen ihrer Machtmittel

gur Berfügung. Der Leiter Der Bewertichaft "Svenst Thpografförbundet" (Schwedische Schriftschergewerts icaft) hat den Bontott gegen die Edriftsegerei der Natios naten Bartei und ihre Zeitungen beschloffen. Jeder Schrifts seter, der ce magt, für die Bartei und ihre Zeitungen gu schreiben, wird sofort aus der Gewertschaft ausgeschlossen. So ftart ift alfo die Macht der Buden geworden, daß fie verbieten können, ein Wort gegen die Juden zu ichreiben.

Die ichwedischen Rampfer gegen die Juden laffen fich durch diese hebräischen Machenschaften nicht einschüchtern. Drud erzeugt Gegendrud. Immer mehr ichwedische Bolfsgenoffen ertennen, welche Wefahren die Juden ins Bolt hineintragen. Gie denfen an den Befehl, den der judifche Kriegsgott Jehova seinem Emigrantenvolf mit auf den Weg gab:

> "Ich werde alle Bolfer auffreffen, in die ich bich hineingeschmiffen habe. Dich aber werde ich nicht

auffressen." (3chova: Beremias 46/28)

Je ftarfer der Jude feine Thrannenfauft zeigt, befto frafo tiger wird bas Ermachen bes ichwedischen Boltes fein. Dann wird ber Tag tommen, an dem Edweden feine Juden austreiben wird.



Das verjudete frankreich läßt Afrikaner gegen Deutschland marschieren

dem Gerichtsvorsikenden Rohn mit der Bemerfung unterbrochen worden, das "Bericht" tonne es nicht zulaisen, daß der "Zenge "Werturteilen" antworte.

Worauf der Feldmarichall seine Erklärung wieder= holte:

"Die Geschichte wird über das, was ich hier nicht weiter ausführen darf, das endgültige Urteil iprechen!"

Und als das "Gericht" nun damit begonnen hatte, dem General Ludendorff nachweisen zu wollen, er hätte dem Abschluß eines Friedens mit Wilson sich entgegengestellt, da erhob sich wieder die redenhafte Bestatt hindenburgs zu folgender Erflärung:

"Auch ich bin entrüftet über das, was meinem Immer wieder war der Generalseldmarschall von I treuen Gehilfen und Berater nachgesagt wird. Er

ist stets für den Frieden eingetreten, aber allerdings nur für einen ehrenvollen, und den hofften wir damals durch einen deutschen Sieg zu erringen. In dem Sinne haben wir gearbeitet bei Zag und Nacht. Ich weiß nicht, ob die Serren hier eine derartige Verantwortung für's Naterland kennen, wie wir fie jahrelang im Berzen haben tragen müssen.

Das waren des Generalfeldmarichalls lette Worte, die er dem Judengericht zu sagen hatte. Gie klangen hinaus ins Bolt, finein in die Bergen der hoffenden und noch Glaubenden. Und es war, als hätten die Machthaber jener Zeit erfannt, daß es beffer fei, die Aftendedel jenes Prozesses der Schande wieder gugu= schlagen. Die Verhandlung wurde "vertagt" und nie wieder aufgenommen.

Der Generalfeldmaricall und fein General aber blieben dem deutschen Bolte, was fie ihm einft gewore den waren: die helden des großen Arieges. Und sie werden es ewig bleiben.

Julius Streicher

Was nitht Ralle ilt auf dieler Welt ilt Spreu!

Brutales Geständnis

Warum es zum Weltfrieg kam

Es gibt Menschen, die kommende Creignisse vorauszuahnen und vorauszusehen vermögen. Solch ein Seher war auch der völkische Kämpser Theodor Fritsch gewesen. Er hatte schon am Ende des vorigen Jahrshunderts prophezeit, daß die immer größer werdende Macht der Juden in absehbarer Zeit großes Unglück über die Welt bringen würde. Er hatte vorausgesagt, daß das internationale Treiben der Juden einen Krieg herausbeschwören würde, der das deutsche Bolk an der Wurzel seiner Lebenskraft träse und Alljuda als Sieger triumphieren ließe.

Es ist das tragische Schicksal dieser vorausschauenden Warner, daß sie von der Welt, zu der sie sprechen, oft erst verstanden werden, wenn das Unheil schon geschehen ist. So war es auch bei Theodor Fritsch gewesen. Als das deutsche Boll schon mitten im Weltkrieg stand und mit dem Aufgebot seines ganzen Heldentums um die Erhaltung seines Lebens stritt, erhob jener Seher nochmals seine warnende Stimme. In einer an den Kanzler des Reiches gerichteten Denkschrift erbrachte er den Nachweis, daß Deutschland einer von den Juden vorbereiteten Revolution entgegenginge, die dem Kaiser die Krone nehmen und dem Voll die Stlaverei unter

einer jüdischen Herrschaft bringen würde. Diese Denkschrift ist von denen, an die sie gerichtet war, unbeachtet geblieben. Und als der Weltkrieg zu Ende war, versank die Kaiserkrone im Rhein und über dem Bolk der Deutschen schwang der Jude seine Sklavenpeitsche.

Und als der Jude über den Staatsumfturz jener Tage hinweg im gewesenen Kaiserreich die Macht erlangt hatte, sagte er offen vor aller Belt, warum die Bölker Europas von ihm auf die Schlachtbank eines Belkkrieges geführt worden waren. Die südische Zeitung "Tewish Borto" legte am 16. Januar 1919 folsgendes Geständnis ab:

"Das internationale Judentum hat Europa gezwuns gen, diesen Krieg zu machen, nicht nur um große Summen Geldes aufzuhäufen, sondern um mit diesem Gelde einen neuen jüdischen Weltkrieg beginnen zu können."

Seitdem sind zwanzig Jahre vergangen. Jahre der Borbereitung zum neuen Böllerkrieg. Wir besinden uns inmitten dieses Geschehens. Inmitten eines Kriezges, der dem Weltjuden erneut große Summen Geldes einbringen und der gleichzeitig dem deutschen Bolk,

das sich der Stlavenkette Alljudas wieder entwand, den Todesstoß bringen soll.

So dachte und rechnete der Weltjude, als seine Besauftragten England und Frankreich dem neuen Deutschsland den neuen Krieg erklärten. Aber diesmal hat er sich verrechnet. Das deutsche Bolk von heute braucht nicht mehr gewarnt zu werden, wie das deutsche Bolk jener Tage. Das deutsche Bolk von heute ist als Wissender in diesen neuen Krieg gezogen und wird als Wissender ihn vollenden. Vollenden zum Heile Europas und zum Heile der übrigen Welt. Und nach diesem Kriege wird dafür gesorgt sein, daß das Blut von Richtzuden nie mehr vergossen werden kann, um dem Judengott Geld den Tribut einzubringen.

Has General Woselen sagt

General Moseleh wurde von einer jüdischen Leherein in Neuhort belästigt, weil er vor Gericht judensfeindliche Aeußerungen getan hatte. General Moseleh antwortete dem Judenweib:

"Zweitaufend Jahre lang find die Juden aus jedem Land herausgeworfen worden. Innerhalb zehn Jahren werden die Juden auch aus Amerika ausgetrieben werden."

Neber diesen nichtjüdischen Propheten Moseleh berichtete die in Chicago erscheinende Judenzeitung "The Sentinel".

Die Kriegsschuld

Der Krieg, den England und Frankreich vom Zaun gebrochen haben, ist ein jüdischer Krieg. Synagogen, Freimaurerei und Secret Service haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Engländer und Franzosen in den Krieg zu hetzen. Daß diese jüdische Arbeit schon von langer Hand vorbereitet war, beweisen folgende jüdischen Zeugnisse:

Der englische Staatsjude Disraeli (Lord Beaconsfield) sprach am 20. September 1876 folgende Worte:

"Die Männer, die an der Regierung sind, haben nicht nur mit Regierung, Kaiser, König und Ministern zu tun, sondern auch mit den Geheimgesellschaften, mit jenen Elementen, die man in Rechnung ziehen muß. Denn sie können im letzten Augenblick alle Aufstellungen über den Haufen werfen. Sie haben überall ihre Agenten, die gewissenlos zum Morde greifen. Sie können, wenn sie es für passend finden, auch zu einem großen Menschenschlachten führen."

Mit den Geheimgesellschaften meint der Jude die Freimaurerei und den Secret Service, die ja beide brüderlich vereint an der Unterjochung der Menschheit unter
das englisch-jüdische Joch gearbeitet haben. Noch etwas
deutlicher drückt sich die in London erscheinende jüdische
Zeitung "Jewish Chronicle" aus, die in ihrer Aus-

gabe vom 3. März 1939 (also ein halbes Jahr vor Kriegsbeginn) unter der Ueberschrift "Wir werden der Weltkeinen Frieden geben" schrieb:

"Die Judenfrage wird zu einer Entwicklung kommen, die alle politischen Führer erzittern lassen werden. Die Judenfrage wird vor ihnen aufstehen in einer Form und einer wirklichen Gestalt und zwar dringend und so eilig, wie nie vorher in der Geschichte. Die politischen Führer der verschiedensten Völker können tun, was sie wollen, aber die Völker werden um die Judenfrage nicht herumkommen. Dieses Problem wird wie das Haupt der berühmten Hydra in allen diplomatischen Kreisen erscheinen und wird jedem Versuch einer internationalen Entspannung den Weg versperren.

Die Judenfrage ist so, daß wir Juden der Welt keinen Frieden lassen, auch wenn die Staatsmänner und die Friedensengel sich noch so sehr bemühen, den Frieden zu erhalten."

In diesen Worten spricht es der Jude deutlich aus, daß er unter allen Umständen den Krieg wollte und ihn mit allen Mitteln vorbereitete.

So schaut sie aus



Stilemer-Rechio

Als in Deutschland die Juden noch obenan waren, da konnte eine Rosa Luxemburg ungehindert den deutschen Arbeitern ihren roten Schwindel vormachen. In England ist es eine Sybil Morrison, die dort heute noch das tut, was die Rosa in Deutschland tat. Man beachte ihre "klassische" Stellung und wie sie redet "mit de Händ".

Aus aller Welt

Die rumänisch-pravossavische Kirche nimmt in Zukunst keine Juden mehr auf.

Das Jerusalemer Militärgericht verurteilte nach einwöchiger Berhandlungsbauer 8 Juden wegen Zugehörigkeit zu einer Gesheimorganisation, die sich mit Sprengstossatientaten besaßte. Die Strafen schwanken zwischen 3 und 7 Jahren Gefängnis.

In Litauen haben sich 5000 Juben zur Auswanderung nach Palästina entschlossen. Die Sowsetregierung hat sich bereit erffärt, ihnen das Durch reisevisum zu erteilen. Es handelt sich hauptsächlich um Juden aus dem ehemaligen Polen.

Der Zeitungsverleger Moses Annenberg aus Philadelphia bestannte sich bei Gericht ber Stenerhinterziehung von 1,2 Millionen Bundessteuern schuldig. Die Staatsanwaltschaft behauptet aber, er habe insgesamt 3,2 Millionen Stenern hinterzogen. Die Strase von Juden beträgt 50% der Stenersumme, also muß er, nachem noch 6% Zinsen dazu kommen, etwas über 5,5 Milliosnen Dollar zahlen.

Gelegentlich einer Massia, die das Valutendezernat der Budapester Staatsanwaltschaft in Nordungarn durchsührte, wurden mehr als 50 jüdische Händler als Hamsterer und Preistreiber in Hast genommen.

Das verschärfte ungarische Aubengeset wurde mit dem 1. Mai in sämtlichen Budapester städtischen Betrieben in Kraft gesett. Die hohen südischen Beamten sind durch Richtzuben ersett worden. Auch werden die öffentlichen Lieferungen von jest ab so gestaltet, daß die jüdischen Firmen in 3 Jahren nur noch mit 6% daran beteiligt sind.

Die Juden verlassen jest England in immer steigendem Maße. Als neue Zusluchtsstätte und Ausbeutungsobjekt haben sie sich nun Frland ausgesucht. Dort haben sie sich bereits in der Bergnügungsindustrie und auf dem Grundstückmarkt eingenistet.

Der Arafauer Stadthauptmann hat einen Erlaß herausgegeben, bemzusolge den Arafauer Juden bas Betreten der Ringanlagen bis auf den Teil zwischen dem Hotel Rohal und der Hauptpost, welcher an das Ghetto stößt, verboten ist.

Der Jude siegt mit der Eüge und stirbt mit der Wahrheit

Die Judenfrage in Holland

Holland und die Juden / Leidensweg des holländischen Volkes

Seit 1933 wurde in Holland die Judenfrage besonders brennend. Nach dem Anschluß Oesterreichs an das Reich im März 1938 trat aber eine jüdische Masseneinwanderung ein. Dieser Zustrom hat damals schlagartig eingeseht. Der Import von Oesterreich nach Holland wurde mit großem Nachdruck und großer Eile betrieben. Die holländische Luffahrtgesellschaft mußte besondere Flugzeuge von Wien aus einsehen, um die Wünsche der Juden zu erfüllen. Das gleiche Manöver wiederholte sich in Prag. Die holländischen Behörden haben es damals den Juden leicht gemacht; sie durften ohne Papiere die Grenze überschreiten.

Es zeigte sich aber sehr bald, daß sich unter diesen Emigranten eine große Anzahl verbrecherischer Elemente befand. Deshalb hat sich die Bereitwilligkeit der damaligen holländischen Regierung bald gerächt. Sie sah sich auf einmal gezwungen, die Einwanderer nicht mehr länger frei herumlaufen zu lassen, sondern in Anstalten, Konzentrationslagern usw. unter scharfer polizeilicher Bewachung abzusondern. Die Kosten für diese Abschließung, für Unterbringung und Lebensunterhalt betrugen, wie der damalige Ministerpräsident Colijn selbst gesagt hat, 1,50 Gulden je Person und Tag.

Man kann begreifen, mit welchem Zorn der holländische Arbeitslose diese Tatsache aufgenommen hat. Er erhielt

nämlich für seine Familie, wenn er zwei Kinder hatte, eine wöchentliche Unterstützung von nur 12,50 Gulden. Viele dieser Arbeitslosen hatten früher mit den Juden Mitleid. Sie waren als Sozialisten gegen Deutschland aufgehebt. Jeht haben sie die Judenfrage erkannt. Tausende von ihnen finden heute in Großdeutschland Arbeit und Brot.

Holland ist ein reiches Land. Es konnte seinen eigenen Arbeitslosen genügend Brot geben. Jedoch das verjudete demokratische System ließ dies nicht zu. Die gute holländische Butter wurde nach England exportiert. Die Preise hierfür waren niedriger, als der des für die Herstellung der Margarine eingeführten Walfischtrans. Die jüdische Margarineindustrie verteilte dadurch hohe Dividende.

Das gleiche war der Fall mit dem bekannten holländischen Gemüse. Das holländische Heer bekam nur Gemüsekonserven. Das frische Gemüse wurde auf die Misthaufen geworfen. Damit sich ja kein armer Teufel von dem Ueberfluß etwas aneignete, wurde das Gemüse ungenieß bar gemacht! Die jüdischen Konservenfabriken, z. B. Zwanenberg in Oss und Uithoorn, wollten immer wieder durch Heereslieferungen ihren Umsats steigern. Ob der nationale holländische Bauer dabel zugrundeging, war diesen Internationalen Juden gleichgültig.

Englisch jüdische Kolonisationsmethoden

Die Englander sterilisieren Eltern kinderreicher Familien

Wenn ein Volk zu viel Juden in sein Land aufnimmt, dann kommt einmal die Zeit, wo es selbst jüdisch benkt und jüdisch handelt. Wenn es dann so weit ist, dann kann man mit Recht sagen, daß das betreffende Volk versjudet sei.

Eines der verjudetsten Bölker sind heute die Engländer. Alles Gute, was sie als Angel-Sachsen bei ihrer Auswanderung vor sünfzehnhundert Jahren aus der deutschen Heimat mit auf ihre Inseln brachten, ist ihnen durch das Zusammenleben mit den Juden schon längst verloren gegangen. Das, was heute den Engländer in der Velt als so abstoßend in Erscheinung treten läßt, ist der jüdische Geist, der in all seinem Tun und Lassen sich ofsendart. Der jüdische Geist im Engländer ofsenbart sich besonders auch in den Kolonisationsmethoden, mit denen er den Schrei nach Brot und menschenwürdiger Behandlung niederzuhalten sucht. Darüber berichtet der italienische Vorkämpser in der Judenfrage, Prosessor Piero Pellicano, in seinem Buch "Ecco il diavolo, Israele" ("Israel, das ist der Teusel") aus Seite 139:

"In der britischen Kolonie Honduras beabsichtigt die Regierung die Estern von zwei und mehr Kindern unfruchtbar zu machen. Diese Absicht ist von der eugslischen Zeitung "Berlize Independence" wärmstens gutzgeheißen worden. Das Parlament hat über die versschiedensten Maßnahmen beraten, die dazu führen sollsten, die Arbeitslosigseit zu befämpsen. Als geeigenetstes Mittel hat das Parlament die Unstruchtbarmachung der Estern kinderreischer Familien betrachtet. Die Regierung ist bes

reit, die Rosten der Sterilisation zu tragen, wenn der Bater von zwei oder mehr Kindern sich zu dieser Opes ration freiwillig bereit ertfärt. Die Mutter von zwei oder mehr ehelichen Kindern oder der Bater eines nnehelichen Kindes fann ohne weiteres von Staats wegen sterilisiert werden.

Der Regierungsausschuß, der am 5. Februar 1935 ernannt wurde, um die Frage der Arbeitslofigfeit auf den Bermuda=Inseln zu lösen, hat den Willen ansgesprochen, die Geburtenziffer unter allen Umftans den herabzusesen."

So wirkt sich der jüdische Geist im englischen Volk aus. Wenn in Deutschland Gesetz erlassen werden, welche die Unfruchtbarmachung von Erbkranken vorsehen, dann schreien die ganze Judenschaft der Welt und alle judenstreundlichen Organisationen von der Verletzung der "Mensichenrechte". Wenn aber der Jude Malthus die Lehre von der freiwilligen Geburtenbeschränkung zu Ehren Jeshovas predigt, dann will sich Judenengland an der Zengungskraft der Väter und Mütter kinderreicher Fasmilien vergreisen. So freilich können die sexuellen Moralgesetz des obersten Sexualjuden von Judenfrankreich, Karfunkelstein-Blum, leichter in die Tat umgesetzt werden.

Nein, meine Herren Engländer: Laßt die Finger von der Fortpflanzungskraft der Ench unterworfenen Kolonial-völker! Wenn ihr aber sterisisieren wollt, dann nehmt das auserwählte Bolf des Tenjels, Eure Juden, her und macht sie unfruchtbar! Vielleicht fangt Ihr bei Eurem jüdischen Propheten Hore Velisch an!

Dr. H. C.

Das Judengeld

Es sollte den Polen den Arieg gewinnen helsen

Das Parifer Judenblatt "Univers Israelite" brachte am 12. Mai 1939 folgende Meldung:

"Die südische Bartei im Seim (Parlament) hat die Juden aufgerusen, sich zur nationalen Verteidigung zur Verfügung zu stellen. Die jüdischen Vereine haben bereits 5 685 000 Ilotus gesammelt. Der jüdische Sausbesitzerverein von Warschau hat den Betrag zur Anschaffung von drei Lazarett-Flugzeugen ebenfalls schon gesammelt.

Es gibt keine jüdische Organisation, die nicht ihren Beitrag zur nationalen Berteidigung Polens geben würde."

Und was ist geschen? Die Polen lehnten das Fries bensangebot des Führers ab und forderten Deutschland zum Nampse herans. In 18 Tagen war er entschieden. Mit Mann und Noß und Wagen wurden die Polen ges schlagen. Troß der jädischen Silse!

Die Juden sind schuld am Kriege!

Ihr Gott ist das Geld

Um die normalen Profite noch zu erhöhen, griff der Jude zu Zeitungsheise und Panikmache. Die gesamte Verpflegung des mobilgemachten Heeres lag in jüdischen Händen. Die gute Butter ins Ausland — die Margarine dem holländischen Soldaten! Auch vom Stamme Juda waren einige zum Militär eingezogen. Für diese Juden war allerdings die gewöhnliche Soldatenkost nicht gut genug. Sie durften auf Staatskosten außerhalb der Kaserne koscher essen.

Die Jüdischen Flüchtfinge

Mit dem hereingeschmuggelten Geld kauften die Juden Land auf. Diese Grundstücke ließen sie durch New Yorker Banken hypothekarisch belasten. Denn sollte eines schönen Tages auch in Holland ein Umschwung eintreten, dann war das ergaunerte Vermögen in Sicherheit.

Juden in den besten Wohnvierteln, Juden in den vornehmsten Badeorten, Juden in den feinsten Restaurants, Juden überall! So war es in Holland bis heute!

ACH ... BLINDE JUSTITIA!



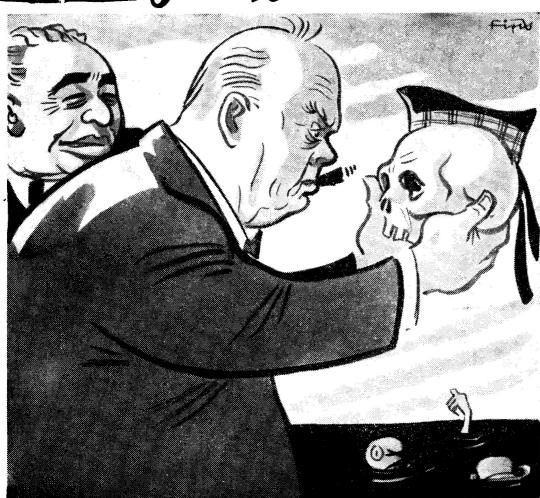
joden en jodengenooten geven den doorslag!

Jüdische Standale in hollandischer Karikatur Die Abersehung des Textes lantet:

"Oh blinde Justiz! Juden und Indengenossen geben den Ausschlag!"



Wie holländische Indengegner den Juden sehen Sin holländisches Fingblatt Die libersehung der Unterschrift lautet: Abraham ist answärts essen gewesen



Gein oder Richtsein?

Für uns ift das feine Frage, wie fie auch die andern plage. Bir miffen, England wird geichlagen und nie mehr anzugreifen wagen.



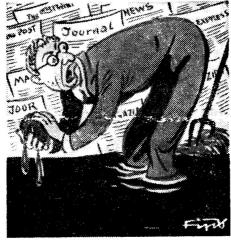
Bu fpat, zu fpat!

Schnedentempo in Entichlüffen Deutschlands Teinde bufen muffen, Denn fie fommen nicht fehr weit Mit der Schnedenichnelligfeit.



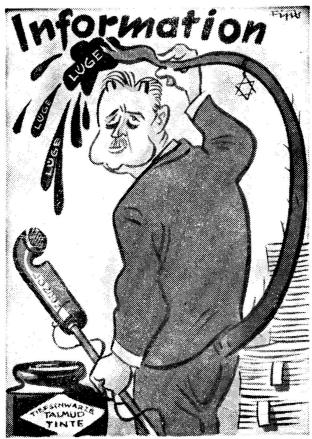
Durchgebraunte Sicherungen

Die Blutofraten padt der Gdret, Ihr Rriegswert tommt nicht recht vom Fled. 3m Gegenteil man bort ertennt, Gin Aurgichluß noch - und England brennt.



Journaillenjauche

Journaillenjuden, Die bezahlt, Bermögen nicht ben Glang gu ichwärzen, Der unferer Behrmacht aus ben Bergen Anftandiger Menfchen widerstrahlt.



Duff Cooper, Englands Anformationsminister

Bir Dentiche fennen fatifam ichon, Bon welcher Art Information Die Lügen find, die Cooper brefit, -Bas uns ber Tenfelsichweif verrat.



Wer Wind fat, wird Sturm ernten Eden, jener ichone Mifter, Der in England Ariegeminifter, Satte gerne Wind gefat. -

Bald ift er vom Sturm verweht.



Und nun?

Immer mehr mit jedem Tage Brennt die beiden jene Frage, Und die Löfung brudt fie femmer. -Antwort gibt das deutsche Beer.

Prager Zeitungsjuden

Audenwirtschaft vernichtet eine deutsche Zeitung / Die traurige Lebensgeschichte der "Bohemia"

Bir brachten in ber Ausgabe 22 bes Stürmers einen Bericht über die Juden bes "Brager Tagblattes" und fahren heute mit unseren Beröffentlichungen fort.

Das älteste Prager Blatt war die "Bohemia". Sie wurde vor über 100 Jahren von einem aus dem Reiche stammenden deutschen Buchdruder gegründet und galt, im Gegensatz dem immer als Juden blatt berüchtigten "Prager Tagbsatt", als jene Zeitung, die die Besange der Deutschen in Böhmen vertrat. Dies war auch solange der Vall, als sich das Blatt im Privat bestig der Familie des Gründers besand. Es mangelte zwar auch schon damals in der Schriftseitung nicht an Juden. So waren u. a. tätig der später in Berlin so berüchtigte Jude Dr. Emit Fastor, der spätere Königsberger Theater-direktor Mosenheim, der sattsam besannte Egon Erwin Risch, Dr. Sigi Blau, der später das "Tagbsatt" zugrunderichten half, usw. Aber die Juden konnten sich damals gegen den Willen des arischen Besißers nicht durchsehen.

Wit bem Ende des Weltkrieges ging die "Bohemia" in den Besit der Deutschdemokratischen Partei sider, die teils aus Juden und teils aus judenfreundlichen Deutschen bestand. Der Besitwechsel brachte für die "Bohemia" wenigstens äußerlich keinen Nichtungswechsel mit sich. Das ist aus den politischen Verhältnissen der damaligen Beit deraus verständlich. Nach Beendigung des Weltkrieges hatte sich wohl ein Teil des Judentums sofort auf die Seite der Tschechen gestellt. Ein anderer Teil glaubte jedoch besser zu fahren, wenn er zum Scheine die deutsche Linie beibehielt. Diese Juden erhöften sich von dem damals von Alljuda beherrschten Deutschland mehr, als von den zum Teil judenseindlich eingestellten Tschechen. Die vorgetäuschte Liebe zum Deutschtum hatte also einen sehr eigennützigen, auf das Wohl des Judentums bedachten Hintergrund. Diese Gruppe der Judentwar es also, die sich der Deutschdemokratischen Partet anschloß.

Als fübische Partei konnten die Deutschbemokratischen nicht auftreten, weit sie sonst im vornherein zur Bedeutungslosigkeit verurteilt gewesen wären. Sie mußten also in der deutschen Bevölkerung einen Rüchalt suchen. Sollte die "Bohemia" diesen Zweck erfüllen, dann durfte sie von der bisher eingenommenen nationalen Haltung nicht abweichen. Im Gegenteil! Sie mußte sie sogar noch mehr betonen, um die Deutschen des Sudetengebietes von der bereits damals schon sehr regen nationalsozialistischen Bewegung fernzuhalten. Nur so war es möglich, die Sudetendeutschen für die Interessen des Judentums einzufangen. Bis zu einem gewissen Grade gelang dies auch. Der tschechischen Regierung missiel natürlich die Haltung des Blattes und sie sprach ein mehrmonatiges Verbot aus.

Der Jude kommt an die Macht

So sah bie Angelegenheit von außen aus. Innerlich aber war die Sache doch wesentlich anders. Die Verlagsleitung ging mit dem Bestswechsel sofort in jüdische Sände über. In der Schriftseitung wurden alse bebeutenden Posten, dis auf den Meklamegoi und Hauptschriftseiter Dr. W., nach und nach durch Juden besetz. In Politik "machte" der Jude Mannheimer. Mit der linken Hand schrieb dieser Jude Leitartskel in deutschem Sinne, mit der rechten Hand zionistische Artikel sür seinen Aestschrift "Die Wahrheit", die sich allmählich zu einem ausgesprochenen Bethlatt gegen das deutsche Vost und das Deutsche Reich entwickelte. Der Jude Dr. Weil betätigte sich als Volkswirtschaftsredakteur und verdiente als Heaterkritiker und Feuilletonschriftsleiter sörderte der Jude Winter ausschließlich jüdische Interessen. Kedenbei verdiente er an Romanen, die er sür einen reichsbeutschen Verlag schrieb, schweres Geld. Lokalschriftseiter und Musikkritiker waren selbswerständlich ebenfalls Juden. Sogar in die Verwaltung, die unter dem früheren Besiger immer judenrein geblieben war, zogen nach und nach jüdische Angestellte ein. Die Verzud dung der "Bohemia" wurbe im mer größer.

Mittlerweile war aber in ber subetenbeutschen Bevölkerung ber nationale Gedanke zum Durchbruch gekommen. Hier konnte ein solches Blatt wie die "Bohemia" nicht mehr genügen. So stellte sich dann bald ein großer Abnehmerschwund ein und immer wieder mußten das jüdische Bankhaus Petschef und andere Gelbgeber einspringen, um das Blatt wenigstens über Wasser zu halten.

Das Ende

Dann fam im Jahre 1933 ber politische Umbruch in Deutschland. Der nichtjübische Chefrebatteur Dr. W. ver-

suchte eine halbwegs günstige Einstellung zu bem Weltsgeschehen einzunehmen. Das hätte zwar vielleicht ber "Bohemia" das Leben gerettet, paßte aber nicht ber tschechischen Regierung und noch weniger dem Judentum. Die Regierung suchte die "Bohemia" umzubringen, indem sie die südisch-sozialbemokratische Bartei veranlaßte, ihre Blätter in einer anderen Druckerei herstellen zu lassen. Daburch wurde der "Bohemia"-Druckerei ein lohnender Austragentzogen. Die Juden liesen Sturm gegen den Hauptsschriftleiter Dr. B. Es war der Emigrant Dr. Kauder, der es durch gemeine Intrigen sertigbrachte, daß Dr. W. kaltgestellt wurde und nach einiger Zeit aus der Schriftseitung ausschied. Eine rätselhafte, dis heute noch nicht ausgetlärte Briefassäre diente diesem Zwecke.

Nach dem Ausscheiden bes Dr. W. hatten die Juben freies Spiel. Der jüdische Emigrant Dr. Dehmann und verschiedene andere Juden traten in die Schriftleitung der "Bohemia" ein. Jüdische Emigranten aus aller Welt wurden gefördert und lagerten ihren Mist in der "Bohemia" ab. Run stellte sich das Blatt in den Dienst jener

Dunkelmanner, bie mit affer Gewalt bie Ginigung bes Sudetendentichiums verhindern wollien. Durch Dieje iudischen Machenschaften ging natürlich die Abnehmer; ahl bes Blattes immer weiter gurfid. Mis bann 1938 die Subetenfrije ausbrach, ichoben die Juben auch bie lette Demmung beifeite. Hus bem ehemalig gut beutichen Blatte und bem fpater beutich getarn. ten Jubenblatt war über Racht eine Beitung entfranden, bie offen für bas Judentum und bie tichechische Regierung eintrat. Es war ein vergebliches Bemuhen, die Beitung auf biefer Grundlage weiterführen gu tonnen. Die Abtrennung bes Subetengebietes gab ber "Bohemia" ben Tobesstoß. Enbe 1938 mußte sie ihr Erscheinen nach 110 jährigem Beftehen einstellen. Die legten 5 Jahre unein-geschränkter Jubenwirtschaft hatten aus bem einft angesehenen beutschen Blatt eine Zeitung gemacht, die ein aufrechter Deutscher nur mit Widerwillen in die Sand nahm. Die jübischen Schriftleiter gogen mit fetten Abfindungen ab. Ein Teil von ihnen befindet fich heute in England und Franfreich, wo fie Seite an Seite mit anberen judiichen Beitungeschmierern eine mafloje bege gegen Deutich. land betreiben.

Die Arbeitöstätte, an welcher über ein Jahrhundert regste Tätigkeit herrschte, war durch die Schuld der Juden zu einem Trümmerhausen geworden. Ueber 150 zumeist deutsche Arbeiter und Angestellte hatten ihr Brot verloren. Hir die jüdischen Schriftleiter hatteman gesorgt, für die nicht jüdischen Arbeiter und Angestellten aber blieb nichts übrig. Das ist die tranzige Lebensgeschichte der Zeitung "Bohemia".

Jüdische Angst

In England fürchtet man deutschen Einmarsch

Der Führer hat in einer seiner lehten großen Rede gesagt, daß England im Zeitalter des Flugzeuges keine Insel mehr sei. Das scheint man nun auch in England langsam zu merken. Im Briefkasten der Judenzeitung "Daily Mirror" vom 30. März 1940 war folgendes zu lesen:

"Es ist recht unwahrscheinlich, daß wir uns in Zukunft auf dieser unserer Insel sicher fühlen werden.

Ich erinnere mich, daß Ich vor nicht allzulanger Zeit von einer großen Fabrik las, welche mitsamt ihren Betriebsanlagen, den Arbeitern, den Büros und allem Zubehör nach Sidney in Australien verpflanzt werden sollte. Darin steckt eine Idee.

Ganz Europa möchte Lebensraum haben. Gut — wir wollen ihnen welchen geben. Verpflanzen wir doch unser ganzes Volk nach Australien — Fabriken, Maschinen, Arbeiter und unser ganzes Vermögen. Und dann bieten wir Hitler unsere Insel an, wenn er sie noch haben will — eine leere Hülle.

Australien könnte mit Leichtigkeit fünfzig Millionen Einwohner ernähren; man könnte die Städte vorher planen und erbauen und dann die Bevölkerung gleichmäßig verteilen.

Ich bin der Meinung, daß der Handel von Australien aus ebenso blühen könnte wie von England aus.

Und wenn die Australier von dieser Anregung nichts wissen wollen — es gibt noch andere Plätze, wohin wir umziehen könnten — z. B. Borneo. Das wäre bezüglich seiner klimatischen und Niederschlagsverhältnisse gerade passend. Ueberlassen wir doch diesen europäischen Erdteil sich selbst! Dort herrscht dauernd Streit und Not.

L. Nuttall,

Watts Park Road, Plymouth, Devon."

Aber nicht bloß aus Zeitungs-Briefkästen grinst die jüdische Angst. Selbst en glische Minister machen sich bereits Gedanken, ob Deutschland für den Fall eines Falles England Gnade erweisen werde





Stürmer-Archi

Zeitungsjuden

Sie hetzen die Bolfer gegeneinander, faulenzen in den Tag hinein und laffen fich bafür noch glänzend bezahlen



Die neue Artikelreihe des Stürmers

Die jüdische Zeitung "Jewish World" legte am 16. Januar 1919 folgendes Geständnis ab:

"Das internationale Judentum hat Europa gezwungen, diesen frieg zu machen, nicht nur um große Summen Geldes aufzuhäufen, sondern um mit diesem Gelde einen neuen jüdischen Weltkrieg beginnen zu können."

50 schrieb eine Judenzeitung nach Beendigung des Weltkrieges. Ihre Prophezeiungen trafen ein. Seit September 1939 ist ein neuer Krieg entbrannt.

Ein neuer Krieg? Nein! Kein neuer Krieg! Der heutige Krieg wurde schon 1914 von Juda entfacht und dauert nun über 25 Jahre. Wohl schwiegen seit dem November 1918 die Kanonen. Aber der jüdische Krieg ging weiter.

Jüdischer Krieg? Was ist jüdischer Krieg? Jüdischer Krieg ist kein offener Kampf von Mann gegen Mann. Jüdischer Krieg ist Krieg mit Gold! Krieg mit den schändlichsten Waffen des Verrates, der Ausplünderung und Aushungerung von Frauen und Kindern, der Völkerverhetzung, der Völkerzersetzung und des seigen Meuchelmords. Das ist jüdischer Krieg!

Wollen wir zweck und ziel dieses jüdischen Krieges erkennen, dann müssen wir zurückblicken auf die 25 Jahre, die hinter uns liegen. Dann müssen wir uns immer wieder dessen erinnern, was der Jude an Verbrechen auf sich geladen hat. Wir müssen uns erinnern, wie der Jude gearbeitet hat. Mit welcher Skrupellosigkeit, mit welcher Niedertracht er Millionen von Menschen verbluten und verhungern ließ.

"Alle Völker aber, die Jahwe, Dein Gott, Dir preisgibt, sollst Du vertilgen, ohne mitleidig auf sie zu blicken!"

Das ist der biblische Befehl, nach dem der Jude immer gehandelt hat und den er auch in diesem Kriege wieder befolgt. Alles, was sich seinen Weltherrschaftsbestrebungen entgegenstellt, soll mitleidslos vernichtet werden.

Der Stürmer beginnt in seiner kommenden Ausgabe mit der neuen Artikelreihe

25 Jahre jüdischer Krieg

Von Walter Rathenau bis fore Belisha

In dieser Artikelreihe gibt der Stürmer seinen Lesern tiesen Einblich in das unheilvolle Wirken Judas vom Beginn des Weltkrieges bis in die heutige Zeit. Wir sehen den Juden als Kriegsgewinnler, Wucherer und Schieber, als Völkerverheher, als Kriegsdienstverweigerer, Kulturvernichter und Mörder! Wir sehen den Juden, so wie er ist!

Deutsche Frauen und Männer! Deutsche Jugend!

Lest die neue Artikelreihe des Stürmers! Dann werdet Ihr vieles verstehen, was Euch bisher noch ein Kätsel war. Dann werdet Ihr den Juden erkennen als den Erbseind der Menschheit.

Die Schriftleitung des Stürmers.

Alus dem Inhalt unserer Artikelsolge

Der geheime Entscheidungstag

Rathenaus Aufstieg / Die Kriegsgesellschaften

So wurde geschoben!

Die jüdische ZentralsCintaufsgesellschaft / Juden verdienten Millionen

Allinda in Nöten

Juden in Frankreich und England / Gründung eines Judenregimentes / Sonderbare Soldaten

Erbarmungsloser Wirtschaftskrieg

Bernichtung bes Mittelstandes / Jüdische Finanzgenies und ihre genialen Betrügereien

Die Blutsauger

So arbeiteten die Ariegsgesellschaften / Notigrei aus bem Bolle / Wie Bichs und Getreidejuden hausten

Der jüdische Soldat im jüdischen Kriege

Jüdische "Heldentaten" / Lügen über Lügen / Pas Judenarchiv

Enticheidende Stunde

Französische Solvaten meutern / Streits in Teutschland Berfailles! / Juda hat gesiegt

Vom Auden verstlavt!

Großbritannien und das Judentum / Verseuchter Abel Der Marschall Alljudas

Thuch ging es gut!

Berbrechen ohne Ende / Sonderstellung ber Juden Gine aufschlufreiche Strafliste

Baltet ein, Mörder!

Wie die Inden im zaristischen Aufland hauften Auden um Rasputin / Auf der Schlachtbank

Mathenau ohne Maske

Bas ein deutsches Mädchen erlebte / Der stille Arieg

Der Krieg geht weiter

Budifche Anwälte und die Unterwelt / Entartete Aunft Spitematifcher Boltermord

u f w.

In Amsterdam

Was ein deutscher Soldat mit Auden erlebte

Lieber Stürmer!

Ich schreibe Dir aus Amsterdam. Obwohl wir schwere, aber auch ereignisreiche Tage hinter uns haben, muß ich Dir sogleich berichten. In Amsterdam geht es mir nämlich ähnlich wie in Polen. Ueberall sehe ich Juden und ich weiß nun wirklich nicht, ob wir die Juden versolgen ober die Juden und.

Ich habe Vergleiche angestellt, wo die Juden unn schrecklicher wirken, drüben in Polen oder hier. Wenn auch das Judentum wohl kaum sonst noch so zahlreich zu sinden ist wie in Polen, so ist doch der Eindruck in Amsterdam ein ungeschenerer. In Polen war auch der Nichtjude dreckig und schlampig. In Polland aber, bei der sprichwörtlichen Sauberkeit des Hollanders, fällt das Judentum im Innern Amsterdams doppelt auf. Der Gegensat der holländisschen Reinlichkeit zum jüdischen Dreck ist undeschreiblich!

Aber ich muß Dir zuerst erzählen, sieber Stürmer, auf welche Art ich gleich Fühlung mit den Amsterdamer Juden bekam. Das war so:

So machen fie ihre Geschäfte!

Mein erster Ausgang führte mich in die Calver Straat, eine lange, schöne, verhältnismäßig enge, aber außerordentlich gute Geschäftsstraße Amsterdams, ähnlich wie die Hohe-Straße in Köln. Ich betrachtete mir die Geschäfte, die Waren und die Preise, als ich plötzlich von einem Manne in gebrochenem Deutsch angesprochen wurde. Ich hörte aus seinen Worten so viel heraus, daß er eine goldene Uhr billig zu verkausen habe. Ich habe noch nie auf der Straße einen berartigen Habe. Ich habe noch nie auf der Straße einen berartigen Habe. Ich habe noch nie auf der Straße einen berartigen Habe. Ich habe noch nie auf der Gtraße einen berartigen Habel abgeschlossen und hatte selbstverständlich nicht die Absicht, darauf einzugehen. Aber anscheinend hat der Mann mein Zögern falsch ausgelegt. Er bearbeitete mich weiterhin, die Uhr zu erwerben und sagte:

"Uhr ferr billig, werde auf Schiff untersucht und Uhr barf auf Schiff nicht gefunden werden."

Ich merkte nun, daß die Uhr gestohlen war und ber Dieb sie rasch an den Mann bringen wollte. Run wurde ich neugierig und fah mir diesen verhältnismäßig gut beutsch sprechenben Menschen näher an. Bas foll ich Dir fagen: der Jude ichaute ihm aus dem Wesicht!! Nun murbe es intereffant und ich ging gum Schein auf fein Anerbieten ein, erklärte ihm aber, bag ich an einer Taschenuhr fein Interesse habe. Daraufhin zog er sofort eine goldene Armbanduhr heraus, bat mich inständig, kein Aufsehen zu machen und versicherte mir, daß diese Uhr ebenfalls fehr billig fei. Er wolle bafür nur 60 Bulben. Als ich ihn aber barauf hinwies, daß ich als Solbat nicht so viel Geld und besonders keine Bulden habe, ging er nach und nach mit dem Preis zurud, bis er endlich nur 7 Gulben nannte. Mein weiteres Zögern legte er als Mißtranen aus und schob mir die Uhr in die Tasche mit den Worten, ich solle sie selbst auf ihren Wert hin prüfen. Ich muß nochmals sagen, daß es der Jude in außerproentlich geschickter Weise verstand, den Nengstlichen zu spielen, der hier einen großen Wert für einen lächerlichen Breis aus Rotlage verschlendern muffe.

Der große Schwindel

Jum Glück sah ich gerade an der nächsten Strassenecke einen Polizisten. (Hier sagt man Bobbh dazu.) Diesem erklärte ich schnell den Zusammenhang und ersuchte ihn, den Dieb sestzunehmen. Da flüchtete der Jude. Ich wollte hinter ihm her, aber der Schukmann lachte über das ganze Gesicht, svaß ich im Augenblick nicht wußte, sollte ich mehr über das sonderbare Verhalten des Schukmannes, oder über die Flucht des Uhrendiedes überrascht sein. Die Aufklärung, die mir der Schukmann gab, war freisich eine sehr interessante. Die Uhren waren nämlich gar nicht gestwhlen! Sie waren wertloses Zeug und gins gen kaum einen Tag richtig. Selbstverständlich war das "Gold" auch nur änßerer Glanz. Ich konnte mich an der in meiner Tasche besindlichen Uhr überzeugen, daß das Zeug nur billiger Schund war.

Ich hörte nun, daß die Juden diesen Trick bei jedem Frem den anwenden und eine ganze Organisation unterhalten, die jeden Fremden sosort seststellt und ihn auf diese Weise hineinzulegen sucht. Echt jüdisch also: Der Jude gibt sich lieber als Dieb aus, um nur ja den Unschein zu erwecken, als ob man tatsächlich ein teueres Stück erwerben könne. Ich habe mir sagen lassen, daß auf diese Weise schon Tausende von Fremden, die nach Umsterdam kamen, hereingelegt wurden.

Sebt den Stürmer von Hand zu Hand!

Auden überall!

Nach diesem praktischen Beispiel jüdischer Gaunerei in Amsterdam habe ich mich weiter interessiert, wie es in Amsterdam aussieht.

Amsterdam hat 300 000 Juben! Die Zahl ist so erdrückend hoch, daß es dort auch ein Juden-Proletariat und indische Arbeiter gibt, so wie in Polen. Freisich, irgendwie haben auch diese Juden eine Nebenarbeit, nämelich ihre "kleinen Geschäftche".

In Amsterdam gibt es noch ein richtiges Ghetto mitten zwischen Basserfanälen, die sich durch die Altstadt ziehen und Grachten genannt werden. Noch einige Straßenzüge entsernt, merkt man an dem thpisch jüdischen Geruch, daß man sich dem Judenviertel nähert. Und was sieht man hier alles!

Gestifulierende Inden im Kaftan und mit Haarlocken an den Schläsen! Jüdische Weiber und Judensprößlinge sind auf den engen Straßen versammelt und machen ent- weder gerade einen neuen Betrug am Goi aus oder betrügen sich gegenseitig. Bei der Masse der hier ansässigen Juden kann nämlich der Jude auf das gegenseitige Ausplündern innerhalb seiner eigenen Rasse nicht mehr verziehten

Ich sah auch neben allerlei Kleidungsstücken, die in der Hauptsache ges und verhandelt werden, Unisormen aller Länder, aller Gattungen, aller Dienstgrade. Die Unisorm eines baherischen Postlers aus der Zeit des Fürsten von Thurn und Taxis kann dort genau so gekauft werden, wie die Unisorm eines englischen Generals von heute, die allers dinas jetzt nicht mehr viel Kurswert hat.

Mit Grauen betrachtete ich aber auch die vielen, wie Ameisen umherwimmelnden jüdischen Kinder, die hier rudelweise auswachsen, ohne Betrenung und frühzeitig dem Handel und dem Gelderwerb zustreben. Aus allen diesen Kindern sprach bereits der Jude.

Bom Gifennagel bis zur Petroleumlampe!

Ich tam dann auf einen Marttplat. Sier wunderte ich mich am meisten und zwar nicht nur über den Juden,

sonbern auch über ben Sollanber. Go wie bei uns auf Sahrmärften, war der gange Plat mit judifchen Sandlern überfüllt. 280 aber unfere beutichen Meffefieranten einen ordentlichen Stand mit Wetterbach und ausprechenden Hustagen haben, findet sich hier auf biefem Markt im Whetto Umsterdams nichts als hochstens ein lumpiger, drediger und oft zerriffener, aufgetrennter Rohlensad, der ale Teppich und Unterlage für die ausgebreiteten Waren bient. Aber diese "Baren"! Bas murbe boch hier angeboten und tatfächlich auch verfauft! Ich beobachtete, und dies ift fein Gingelfall, daß man bort bom berrofteten, verbogenen Ragel bis zu einer alten Betroleumlampe allen Unrat erftehen fann, der nur überhaupt bentbar ift. Gine wirtlich neue, im Saushalt oder Gewerbe verwendbare Ware findet sich nur felten. Bas auf diesem Martt in der Sauptfache angeboten wird, befindet sich bei une höchstens im Rehrichteimer.

Deshalb wunderte ich mich, daß diese Juden mit dem Hollander überhaupt Geschäfte machen können. Und über dem ganzen Plat lag wiederum ein wisdes Lärmen und Schreien, kurzum es war eine richtige Judenschuse.

Sine Grinnerung an früher

Von meinem ersten Spaziergang durch das Ghetto Amsterdams hatte ich nun aber genug. Ich ging wieder zurück in die Stadt mit ihrem eleganten, großstädtischen Gepräge, sah aber auch hier, daß die Firmennamen alle so heißen, wie wir sie bei uns einmal kannten. Alle die Kohns, Lewis, hirschmanns und Samuels waren dort wieder zu finden und ich als Deutscher und durch Dich Aufgeklärter wußte natürlich: hier ist kein holländisches, sondern ein jüdisch es Geschäft.

Das Ghetto Amsterdams ist die Wiege des hollandischen Judentums. Auf den Märkten wurden die ersten Erfaherungen im Betrug am Goi gemacht. Mit dem erzielten Rebbach konnte der Jude dann ein Geschäft, zunächst in den Außenbezirken und nach mehrmaligen Pleiten in den teueren Gegenden eröffnen.

Von meinen weiteren Eindrücken ein andermal mehr! Ich werde Dir dann vor allen Dingen berichten, was bie Solländer zu den Juden sagen. Sie konnten ja nun auch am eigenen Leib spüren, daß der Jude sie ins Unglück führte.

Beil hitler!

Wilhelmi.



Ein Blick ins Chetto Bier hausen die Juden

Stürmer-Archin

Jude und Vaterland

Die Judin Roja Luxemburg schrieb in einem Brief aus Krakau vom 10. August 1915 an Luise Kautikn:

Beim Himmel! Zehn Vaterländer gebe ich für eine wanzenlose Existenz!

Judentum ist Verbrechertum

Rurznachrichten aus dem Reich

Unter betrügerischen Borspiegelungen hatte sich die 44jährige Jüdin Margarethe Sara Frommer zwei Stetlungen erschlichen. Bei dem einen Arbeitgeber hatte sie über 3000 RM., bei dem anderen 12 000 RM. unterschlagen. Die Berliner Straffammer war der Uederzengung, daß bei der zehnmal vorbestraften Jüdin Frommer ein verbrecherischen Hang vorliegt, der sie zur unverbesserichen und gesährlichen Gewohn heit sverbrecher in stempelt. Das Urieit lautete auf 4 Jahre Zuchthaus, 10 000 RM. Gelbstrafe und Sicherungsverwahrung.

Der Jube Jörgel Fleich aus Rendamm hatte sich an minderjährigen Kindern unsittlich vergangen und mit einem geistig minderwertigen Räbechen Rassenschande getrieben. Er wurde zu 4 Jahren Juchthaus verurteilt. Da es sich bei dem Juden Fleich um einen Gewahn heitsverbrecher gesährlichser Art hanbelt und seine Reigung zu den Scheuklichkeiten sich nach dem Bertassen des Juchthauses eher steigern als vermindern kann, wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Der 25 Jahre alte Jube Bithelm Bloch aus Auffig wurde wegen Raijenichande verhaftet. Gleichzeitig wurde der Jude Hermann Alticul aus Aussig, der erheblich vorhestraft und als gemeingesährlicher Triebverbrecher ausgetreten ift, in polizeiliche Borbeugungshaft genommen.

Am 27. September v. J. tam ber 20iährige Jube Jeachim Jerael hirich aus Berlin zu einem Generalbireftor mit einem Brief, in dem eine Krau Aleinert als 71jäbrige ehemalige Gertäuferin um ein Darleben von 5 RM. ersuchte. Es war ein raffinierter Trick des Juden, nur eine bescheidene Summe zu fordern und an den Edelmut der Spender zu appellieren. Er fiel aber herein, denn der Generalbireftor erfundigte sich. Als des Generaldirektar dem Juden dirich erklätete, er würde ihm die 5 RM. schenken, wenn die Angaben wahr sein, im anderen Valle aber die Polizet verständigen, slücktete der Jude in einem undewachten Augendlich unter Zurücklassung seiner Papiere. Das Sondergericht I zu Verlin verurteilte Jud Hirch unter Einbeziehung einer früheren Gesängnisstrafe zu 81/2 Jahren Zuchthaus.

Wegen Raffenichanbe wurben verurteift:

In Dreeben ber Blährige Jube Sally Jacobs ju 3 Jahren Buchthaus, in Duffelbori ber 4biahrige Jube Leo Jorael Gerion

aus Samburg ju 2 Jahren Gefängnis und in Bien ber Jude Seinrich Jerael Streifus ju 1 Jahr Buchthaus.

In bem Leberfastchen eines Gebetsriemens wolfte ber aus Polen ftammenbe Jube Abraham Leib Melzer Juwelen ins Austaub schmuggeln. Das Landgericht Wien bestrafte ihn mit sechs Monaten Gefängnis.

Der 37 Jahre atte Jube Julius Jerael Grünbaum wurde wegen fortgesetter Majsenichande zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Jud Grünbaum war ichon früher in ein Berfahren wegen Majsenichande verwickelt.

Wegen falicher Anschuldigung wurde ber 76jährige Jube Matthias Jorael Meyerstein aus Sangerhausen gu 4 Monaten Gefängnis veruvteilt.

Das Biener Landgericht bestrafte ben Auben David Jerael Fifcher zu 1 Jahr Buchthaus, weil er 55 000 Mart in einem Bantschliefiach ausbewahrt und ber Wirtichaft entzogen hatte.

Im Auftrag ber schweizer Jübin Luise Bloch hatte ber Schaffner eines ausländischen Sch'afwagengeseilschaft umfangreiche Devisenschiedungen für mehrere in Deutschland lebende Juden vergenommen. Der Schaffner erhieft 4 Jahre Zuchthaus, die jüdische Auftraggeberin 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 17000 RM. Geldstrase.

In Berlin wurde ber internationale Baffälicher Jud Fawjel Ciechanowiedi ju 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Ciechanowiedi, ber im Barichauer Chetto geboren ift, hatte für fich jelbst auch einen Bag gefälscht auf ben Namen Ratan Stein aus Santiago be Chife.

Der jeht 20jährige Jube Hans Jörael Bornheim aus Barmen ging mit 16 Jahren nach Frankreich und von da nach Belgien. Ben dort schob man ihn nach Deutschland ab. Bald barauf erschien er in Holland, wo er ebenfalls hinausgeworfen wurde. Inzwischen war der Krieg ausgebrochen. Unter Ausnuhung der Berdunkelung brach Jud Bonheim in einem Chlinger Hofgut ein und bestahl zwei Arbeiter um ihre Exsparnisse von 220 RM.

Dann verntete er noch einige nächtliche Einbrüche. Plötlich betam Bornheim "Seimweh nach Balältina". Nachdem ihm der Grenzübertritt nach Jugoslawien migglüdt war, gelang es ihm, ben Brenner zu überschreiten. Mit Unterstützung sübischer Romitees fam er bis nach Bentimiglia. Sier wurde er von den Italienern ergriffen und nach Deutschland abgeschoben. In Stuttgart wurde nun Jud Bornheim vom Sondergericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt,

Italienischer kumor Ricerche storiche



Scusa Mirat era ebrea? Nen crede: meri nel bagnel

(Aus der italienischen fatirifden Wachenschrift "420", Florenz, 3. De em'er 1989.)

Geichichtsforichung

"Entschuldige die Frage: Der franzöfische Revolutionär Marat war boch Jube." "Ich glaube nicht. Gr ftarb im Babe."

Auf den Schultern der anderen

Gin jüdifches Selbftgeftandnis

Der Jude Louis Lewison hat ein Buch geschrieben, das ben Titel "Jerael" sührt und im Berlag von Boni and Liveright in Neuhort erschienen ist. Der Jude schreibt darin auf Seite 107:

Sollen wir Juden aufhören, zu fühlen, zu handeln und zu sein so wie wir immer gewesen sind, wie wir immer gestählt und gehandelt haben? Die Antwort ist folgende: Ihr sollt auf nichts verzichten, was ihr bereits besitzt. Nur auf eure Sucht, euch an die Gastvölker, unter denen ihr lebt, anzugleichen (zu affimilieren), follt ihr verzichten.

Seite 248 fagt ber Jube Louis Lewison:

"Jeber Jude, der sein Judentum vermindert ader verrat dadurch, daß er sich mit dem Bolfe vermischt, unter dem er lebt, verrät nicht nur sein eigenes Bolt, sondern alle Bölfer." Auf Seite 202 fagt ber Jube:

"In der ganzen Welt leben wir auf den Shultern der anderen , . . . Rulturell und wirtschaftlich bauen wir auf den Grundswerten auf, die andere geschaffen haben."

Seite 223-224;

"Wir sind immer die Rebellen, die Zerstörer auf der Suche nach einer abstrakten Gerechtigkeit. Wir sind immer die erbittertsten Teinde der Deitigkeit des Staates... Mit unserem Charafter, mit unseren fortdauernden Fähigkeiten beherrschen wir die Kultur des Westens. Wir wollen Juden bleiben. Als Juden beherrschen und besiben wir die Kultur des Westens."

Mit dreister Offenheit bestätigt der Jude Lewison felber, daß die Juden den Westen, nämlich England und Frant-reich, beherrichen. Dr. S. E.

Rechtsberatung des Stürmers in Wien

Die Zweigstelle des Stürmers für die Ostmark bes findet sich in Wien I, Trattnerhaf 2. Unsere Bes zieher erhalten dort jeweils Dienstag und Freitag zwischen 15 und 16 Uhr kastenlase Mechtsberatung.

Neugustage joeben erschienen Dr. Rudolf Kummer

RASPUTIN

EIN WERKZEUG DER JUDEN

Dieses im Stilrmerverlag erschienene Buch erhellt schlagartig das geheimnisvolle Dunkel um den "allgewaltigen Bauern am russischen Zarenhofe." In Leinen gebunden mit 7 Bilbern MM. 3.90

- Bitte ausschneiben -

Bestellzettel

Aus dem Stürmer-Buchverlag, Nürnberg 2. Poftigch 392. erbitte

Stud Dr. Rummer, Rafputin Sin Alertzeug der Auden

jugüglich Borto — gegen Rachnahme — Betrag in Briefmarken anbei — wird auch auf Postschecksonto Nürnberg Nr. 62 überwiesen.

Maine:

Ort:

Unschrift

Erhältlich in jeder Buchhandlung

Züm Nachdenken

Volk der Heimatlosen

Juden leben auf der ganzen Welt. In Deutschland gibt es Juden genau so, wie in den Vereinigten Staaten. In England genau so wie in Japan! In Afrika ebenso wie in Australien! Juden leben auf dem ganzen Erdball verstreut. Nirgends aber bilden sie ein Volk, eine Gemeinschaft. Auch in Palästina nicht! Nein! Die Juden sind überall und haben doch keine Heimat. Sie sind und bleiben immer nur Fremdlinge in fremden Ländern.

Wir fragen uns:

Wie kommt es, daß die Juden über die ganze Welt verstreut sind? Wie kommt es, daß sie ewig heimatlos bleiben?

Hängt das nicht mit dem Fluche zusammen, den Gott einst über die Juden ausgesprochen hat?

Oder haben die Juden nicht die Befähigung, einen eigenen Staat zu gründen? Können sie nur von der Ausbeutung anderer leben? Würden sie in einem eigenen Staate nur sich gegenseitig selbst zerfleischen? Ist also das Judentum nichts anderes, als eine Geißel der Menschheit?

Der Stürmer klärt dich auf!



Auf dem Felde der Ehre starb den Soldatentod unser Berliner Mitarbeiter:

Erwin Bürger

Bei den Kämpfen in Norwegen mußte er am 27. April 1940 im 29. Lebensjahr für Führer Volk und Vaterland sein Leben lassen.

Er starb, wie er lebte: Ein aufrechter, deutscher Mann, immei bereit, sich für die gute Sache einzuseten.

Betriebsführung und Gefolgschaft werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Stürmer

Emönier Bluidruck Großer Volksatias

u. etwalge and. Begleiterscheinungen der Arterienverkalkung, wie Benommenheit, Kopfdruck, Schwindel, Herz- u. Ateamot u. a., sollten Sie (hören Sie auch ihren Arzil) nicht zu sehr beunruhigen, denn es gibt je eins ogut Mittel gegen Arterienverkalkung: Aortiren-Tabletten (a. Kräutern u. biochem. Salz.). LesenSie die aufklörend. illustr. Schriftt; "Die Aderverkalkung m. Ihr. Begleiterscheinung." m. wiel. Dankschreiben, die Sie kostenios u. unverbindl. erhalten v. der firma Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 441

Dieses eine Werk

erfest eine ganze Ribliothel von Hands und Nochsichlagebiidern. Es ist Areund, Berater und Helfer in allen Fragen des beruflichen und praftischen Lebens und ist mentbehrlich auch für Sie. Bestellen sie sich sofort

Johnson/Was willit du wissen?

Bollftanbiger Ratgeber für Weschäft und haus mit gemeinverständlichen Belehrungen und wertvollen Ratichlägen aus der Wirtichafts- u. Rechtsfunde. Leg. Form. Faft 1000 Geiten 12.- RM.

Bu beziehen burd bie Firma:

National-Berlag "Westfalia" und Bersandbuchhandlung, S. A. Rumpf, Dortmund 5, Schließfach 710. Monaterate Mk. 3 .-. Erfüllungsort Dortmund.

Ein fettfreies Wasch= mittel mitfettlösen= der Wirkung - das ist imi! Die Berufs= wäsche kann noch fo verschmiert, ver= ölt, verkruftet sein, imi löst alles, reinigt gründlich und spart Seifenkärtchen!

Das hausärztliche Volksbuch von Weltruf

Neue dritte Million-Ausgabe In 13 Spradien erschienen Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann:

Dr. med. Anna Fischer-Dickelmann:
.Die Frau als Haus ärztin'
mit über 600 Bildern, Kunsttafeln
und Modellen. Die Krankheiten sind
in alphabetischer Reihenfolge mit genauer Behandlung ausführlich beschrieben. Einiges aus dem Inhalt: Verbandkunde. Schönheitspflege, Kräuterkunde,
Gymnastik, intime Fragen des Ehelebens,
Schwangerschaft. Geburt und Wochenbett. Barpr. 20 RM, in Baten Preis 22 RM. von 2 RM monatt, an zahlbar. 1, Bate bei Ltg. Erfüllungsort Leipzig. Liefering durch Buch bain dlung Carl Heinz Finking vorm. Buch. u. Verlagshaus "Zur Engels burg", Leipzig C 1/7. Bendnitzer Str. 1-7

Sie fragen

der "Taschen-Brockhaus zum Zeitgeschehen" mtwortet: Wie ermittelt em Flugzeug seinen Standort? Werkann Familien-Unterstützung Welche engl. Stützpunkte gib beautragen: weiche eige Sindybunkte gib es im Mittelmeer? Neuersthehung in, vielen Abb, Europakarte 46x61 cm. Preis 3,60 RM zuzügl, Versandkosten, Lielerg, unt Nachn, durch Buchhandhung Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/7 Bendnitzer Straße 1—7.

Tätowierung entfernt, 28 jähr Praxis. Selbstbe handlg. Auskunft Cussier C, Berlin S.O. 16, Köpenickerst. 121

Priester und Frauen

Ablah, Mihbrauch geistlicher Gewalt, skrupellose Machtkämpse, rücksichtslose Lebensgier: das war die Welt der untergebenden Renaissance. Ein grohangelegtes Sittensild aus dieser Zeit bieten die Romane Ludw. Dunn's Racht über Horen, Nonna Beatrice, Backendera, Wildbergog, Wolf in Purpur, Der Goldschwied von Segonia, Getzi, Granada in Flammen, Die Albigenserin, Die Bertswörung der Pazzi. de Nicher für Kenner 28.50 RM. Schon für monatlich AM. werden Sie glückliches ort: Halle 25. Werber gesucht. Ihre Bestellung verschieden, heißt sich selber um einen Genuß dringen. Vinke & Co., Buchd, Halle 5. 250



abak

Deutschlands meistgerauchter Tabak

Photokopien von Schrift, Druck und Zeichnung.

ERNST REHM Nürnberg-A Rui: 22638

Gegen Magerkeit



versuchen Sie die bewährter St.-Martin-Dragees. Meist in kurzer Zeit merkliche Gewichts-zunahme, vollere Körperformen, frisches Aussehen; stärken Ar-beitslust, Blut und Nerven, Auch

für Kindervöllig un schädlich Packg. 2.50 M., Kur (3tach) 6.50 M. Prospekt gratis Neumann, Berlin N 65/60 Malplaguetstr. 24

Kunststücke

mit Karten, Scherz-Aufgaben, Zahlenwun-der, Rechenkunststücke, Streichholzuufga-ben, Scherzfragen und Wortspiele, leichte Salomnagie können Sie leicht beherrschen ernen durch d. fröhliche Unterhaltungsbuc

"Zauber im Gesellschaftskreise" 3.45RN nschl, Versandgeb, Lieferung ab Lager rech Buchhandlung **Carl Heinz Finking**. z**ipzig C 1/7** Rendnitzer Straße 1-7. Leipzig C 1/7

Herzklopfen

Atemnot, Schwindetanfälle, Arterienvertaltung, Wasserlucht, Angsigesühl stellt der Arzt fest. Schon wiesen hat bewährte Toledol-Herzslaft die gewünsche Bestraum und Stärtung des herzens gebracht. Warum anäsen Sie sich noch damit? Padung 2.10Mt. in Apotheten. Artaungen Sie jojort die tostenlie Austraungen Sie jojort die tostenlie Austraungsschrift von Dr. Rentscher Eco. Laupheim wyz Wbg.

Sdiwerhörigkeit

und Ohrensausen

beilbar? Ausführliche Auskunft

umsoust. Porto beifügen. Emil Loest, Duderstadt 202 a. Harz Erfinder des Obrenvibrationsapparates Audito"

Hakenkreuzfahnen

Coburger Fahnenfabrik W. Erich Schneider

Coburg S. 402

Damenbart

acwle alle unnotüriichen Geslehts-u.Körpernaare kann man jetzt durch ein neu erfundense, wohl-rlechendes Enthaberungsöf restfos und vor allem grundlegend beseitigen, da dleses Öl Infolmsolner Tiefenwirkung in die Haut eindringt und Jra Haarwurzeln ablötet. Auch für empfindliche Haut unschädlich. Das ult neuen Erkenntnissen aufgebaute Charmino-Öl ist sulfdirel, und von großer Tiefenwirkung Kurpnekung 6,46 RM, Doppelpackung 7,45 RM, Interesante Broschüre und viele amtl. bealaubigte Anerkennungen auch über Daucrenfetige sondert kostenlos gen auch über Dauererfolge sendet kostenlos Dr.E.Günther & Co. Abt. 3. Leiewig CT. Portfoch 586

Oft verboten Corvin stets freigegeben!

Pfaffenspiegel

Ungekürzte Orig.-Ausg... Die Seißler Orig.-Ausg. sierenprozesse illustriert. Ein Trappist bricht sein Schweigen. Erkenntrisse aus einem 15 jährigen Klosterleben. Bedeem, Inquisition und sierengericht (16. Jahrhundert). Alle 5 Leinenbände m. 50 monatt. obne 70. 2500 S. 25 Mk. geg. Katen v. nur Ort. Halles S. Werb. gef. Linke & Co., falle/5. 250

Schwere Verschleimung und vollkommen beseitigt:

Bei Arterienverkalkung

Antisklerosin

Berginrube, Commindelgefühl

aufen, Birtulationsftorungen werden durch Antisklerosin wirtfat

jamen, gertumtonsyteringen werden dirch Antisklerosin wiekland befangt, kinchalt in, ein feit vielen Jahren örzlich verordnetes Liub falzgemisch und Areislausbormone, Greit die Beschwerden von verschiedenen Richtungen der an. Niaden auch Eie eine Antisklerosinskur! Paatung to Inletten 26.185 in Arotteken, Interestante Orussschaft fossenlos durch Medopharm, Rümchen 161–38 43

Rionchitiket Ind Asthmatiket

sind Fleugen

ar die auch von Professoren u. Merzten erprobien und anerfannten,

iste die auch von Prosessoren u. Aersten erprosten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Wiltels für Artrantungen der Lustwege (atter guälender Hullen, Verfchiemung, Kehlsopi, Luströfend, auswurtsschend, auswurtsschend vermag "Silhhostalin" kranten und vor allem geweössleigend, vermag, "Silhhostalin" kranten und verpfinden Attmungsorganen dei jung und alt verstfame dilte und beingen. Incht umsign fich es sich in kruzer Zeit einen so großen Rut erworden. — Achten Sie beim Einfauf auf den Namen "Silhhostalin" und taufen Sie beim Aushamungen. Partung mit 30 Audieten "Silhhostalin" NM. 2.57 in allen Alpotheten, wo nicht, dann Rosenscheiden, Münden. Verlangen Sie von der Herstellersfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. n. unversbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Ausklärungse

bindliche Zusendung der Interessanten illustrierten Aufklärungs schrift S/ 315 von Dr. phil. nat. Strauβ, Werbeschriftsteller.

und hohem Blutdruck

"Ich litt an einer schweren Verschleimung der Atmungsorgane mit bartnätligem Jusien. Der Huste en belat nicht weichen. Schließlich machte ich einen Terschu mit den Dr. Boerber-Tableten. Ich war sehr kreyfich mid destalb um so frendiger überrascht, als ich sehr schwelle eine wesenstiede Besterung verspürte. Ich nahm die Tabletten duraussin noch turze Zeit weiter ein mit dem Kriglig, daß ich zeit vollkommen von der Verschleinung und dem analenden Husten besteit dim. Eie können dieses jederzeit verössentlichen." So schweiden krau Hedusch, Nümchen, Leonrobstraße 41, am 15. Jumi 1938. Analender Husten, daten diese jederzeit verössentliche Verschleimung, Altbuna werden seit Jahren mit Or. Voether-Aabletten auch in alten Kallen ersolgtreich bekännzst. Unschweidens, träuterbaltiges Spezialmittel. Knibalt 7 erprobte Wirtliche. Einer schleimbosne, auswurscheine gewehessigen. Zahlreige kanrestenungen dambbarer Patienten und zusriedener Arzeit In Apocheten M. 1.43 und 3.50. Interessant Sie an. M. e. d. o. p. h. a. m. M. interessant in 19 p. d. e. d. spezialmiten Einschweine M. e. d. o. p. h. a. m. Minden 16/13 43

Kleinanzeigen aus dem Reich

Unsterbliche

Front

letzt neut

Dritte Kassette:

Erste Kassette: Ich hatt' einen

Kameraden Preis RM. 17.75

Raucher

Nichtraucher TABAKEX

Prospekt frei.

Unschädlich.

E. Conert,

schädigen Sie. Jahak-feind entwöhnt schnell. Tabakgifte

ichkeit und interessante Schrift frei. **Broedling,** Berlin W 8 D. St. Leipziger Straße 103. Wir tragen das Leben Preis RM. 17.75

Goote, Wir tragen das Leben / Ettighoffer, Tannenberg / Volck, Die Wölfe / Laar, Der große Marsch / Kampf in der Wüste. Ein hübscher Lockenkop Verschönt lede Frau Auch Sie wollen steller nicht werden Sie entzücken Den Locken in diffiger Fülle und aller in sein entzuten aus Berh Katalog D. St. 6. Das Harmonika-Ha Päsodd, Berlind haltibar auf Das Harmonika-Ha Päsodd, Berlind haltibar auf Das Harmonika-Ha Päsodd, Berlindien, Lägil Indiple fielder III. 25 mehren den Den Locken in duftiger Fülle und aller indisst Wellen werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und aller indisst Wellen werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und aller indisst Wellen werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und aller indisst Wellen werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht verfelten der Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht verfelten der Verfelten werden Sie entzücken. Den Locken in duftiger Fülle und steller nicht verfelten der Verfelte Ferner erachienens Ettighoffer, Eine Armee

meutert / Nacht über Sibirien / Cespenster am Toten Mann / Ver-dun, Das große Ge-richt / v. Langsdorff, U-Boote am Feind. Zweite Kassette: Gestritten - Gelitten Preis RM. 18.65 Ettighoffer, Starm 1918 / Von der Teufels-191å/Von der Teufels-insel zumLeben/Laar, Der Kampf um die Dardanellen / Thor Goote, Wir fahren den Tod / v. Salomon, Die Geächteten. Jea. Kussetteerhütt. geg. monatt. Raten v. 2 RM., alte 3 Kass. egen eine monatt.

gegen eine monatl Gesamtrate v. 8 RM

1. Rate b. Liejerung. Erf.-Ort Dortmund. National - Verlag Westfalia
H. A. Rumpj, Versandbuchhandlung Schließfach 716. Drogahl Göttingen 27 D

Gratis - Katalog, 64 Seiten, Insges. 162 Abbildung. Alle Instrumente orlgi-nalfarbig. Bis zu 10 Monatsraten

LINDBERG

MUNCHEN

Ottenschlag, Niederdona



Ress Nacht Klingenthal-Sa. 63



Moderne Lutigewehre, Pistolen Teschings, Versand per Nachnahme, Umtausch Locken-



Briefmarken Das brauchbare

Raucher Hohner Armbanduhren

Armbanduhren

Armbanduhren

Chrom, schöne Austührg.

Sehr gut. Werk, auf 7 u. 10

Steine laut., Leuchtz. Pr.

RM 20., 22., 24.- 25.
Nachnvers. Uhrenh. Ringl.

Ottenschlag. Niederdonau

Rherren
1200 versch. Europa 40.
1300 versch. Europa 40.
1000 versch. Europa 40.
1000 versch. Ubersee 20.
1000 versch. U Stottern Hand Harmonika ie Junining



Wilh Oberpottkamp

Kahl Haarausfall, Schuppen Wirksame Bekämpfung. Ausk.kostenl. Ch. Schwarz DarmstadtK72Herdw. 91 F





Harmonikas

Glass Ieller

omner

prossen

Es gibt ein einfaches, reines Naturmittel das schon Viele von ihren Beschwerden befreite und beschwerden besch

Bezieht Euch beim Einkauf auf den Stürmer

. I DE LE CONTROL DE LE CO Sofort ab Lager liefern wir d. Jubiläumsausgabe Mein Kampf

Anzeigen

im

Stürmer

haben

Erfolg

Ganzleder, in vorzüglicher Ausstattung. Preis 32 RM, auf Wunsch in Monatsraten v. 5 RM, 1. Rate b. Liefg. Erf.-Ort Leipzig. Buchhandlung Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/7 Reudnitser Straße 1—7

Wellberühmte

20 Jahre jünger - Exiepano graue Haare ist wasserhell Leichfeste Anwen-

dung, unschädl. Durch seine Güte Weltrut erlangt. Verlangen Sie unverbindl.u.portofr.Gratisprospekt Exlepang GmbH., Berlin SW 61 413

Lest

und

ver-

breitet

den

Stürmer

Ropfschmerzen verschwinden schneller wenn man diese nicht nur betäubt, son-

wenn man diese nicht nur bekäubt, sondern gegen ihre Ursache angeht. Dazu eignet sich Melabon, dessen Einstüßt fich nicht nur auf die Schnerzennsstungsschäter im Großbirn, sondern auch auf die Kraupsschähre in den hienen frienten und die dadurch verundeten Zirkulationalstungen richtet. Außerdem wird Melabon auch wegen seiner guten Berträglichkeit von Aryten empfoblen. Die Melabon die Megen seiner guten Berträglichkeit von Aryten empfoblen. Die Melabon die Weiter den gesetzt uns der Schnerzschaft und damit der überrassen die lichterlussang durch den Berdanungstanal und damit die überrassen des über deutele Schmerzderen seintigung erzielt wird. Pactung zu 36 44, und 1.66 NML in Apotheken

Gutichein

An Or. Rentschler & Co., Laupheim (Bürtt.). Echicten Sie mir bitte durch eine Apothete eine kostenlose Versuchsprobe Nielabon. 48

Drin. Cir.:

weitererzählen 4

(Stonografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leichtt Herr Joseph Staudief, Studienrat am Alten Gymnasium is Regensburg, schrieb am 13.2.38; "Ich nabt Hie Unterrichtemethode für ausgezeichnet. Wenn jemane sich genau an des von linen aufgestellten Übungsplat hält se mul et. ch er will oder nicht, ein tüchtiger Steungerap! werden. Wir verbürgen eine Schreibfertigken von 12 Silbe je Minut (sonst Geld zurückt) De Konnoris Wolfgang Kleibe is Breslau 10, Einbaumstr. 4, und ander Teilnehme erreichtes laut eides stattliche Versicherung sogar ein Schreibsehnelligkeit von 160 Silben in de Minute Mit der nseen amdliches Deutschen Kurzschrift kann de Geübt: es schreit schreiber Deutschen Kurzschrift kann de Greibt: es schreit schreiber sie ein Redne spricht! – 50C Beruft sin unte ansere begeisterten Fernschnierz vertreten. De jungste is ! Jahra alt, der kiteste 76. Sie lerner bequer. z. Hauss unte der sicheren Fehrung, vor staatlief geprüfte. Lebrern De Arbeitstempte bestimmet Sie selbst. Alt Lehrmittel werden Ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sofort in offenem Umschlag diese Anzeige ein (3 Pfennig Porto).

An die Kurzschrift Fernschule Hordan Berlin-Pankov Nr. 79, H. Bittesenden Sie mit ganzumsonstund unverbindt, 5000 worte Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern! Vor- u. Zuname: ... Ort and Strate

Schriftleitung: Murnberg M, Pjannenichmiedegasie 19 - Berantwortlicher Schriftleiter: Ernft Siemer, Murnberg - Berlag: Der Sturmer, Murnberg M, Pjannenichmiedegasse 19 Berlagsleiter: Bilhelm Fifcher, Rurnberg - Drud: Fr. Monninger (ginh. S. Liebel), Aurnberg - Briefanichrift: Rurnberg 2, Schlieffach 393. g. gt. ift Unzeigen-Preislifte Ar. 6 gulete.